



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Vierdte Red/ Am Fest der Kirchweyh. Thema. Gaudens suscepit eum in
domum suam. Luc. 19. Mit Freuden hat er ihn auffgenommen in sein
Hauß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Vierdte Red/

Am Fest der Kirchweih:

T H E M A.

Gaudens suscepit eum in domum suam. Luc. 19.

Mit Freuden hat er ihn auffgenommen in sein Hauß.

Werk. Bestandt ist das gemeine Sprichwort: Amicorum omnia sunt communia. Unter denen Freunden ist alles gemein.

Wann aber dieses wahr ist/so muß auch das Leben unter denen Freunden gemein seyn.

Aber doch/das menschliche und politische Leben bestehet sonderbahr/in der rechten und aufrechten unverfälschten Vertraulichkeit.

Prov. 25. Wie der weise König Salomon sagt. Gratia & amicitia liberant hominem quas tibi serva, ne exprobrabilis fias. Gunst und Freundschaft erretten: diese erhalte bey dir/das du nit verworffen werdest.

Prov. 17. Auch sagt Salomon weiter. Omni tempore diligit, qui amicus est &c. Ein rechter Freund liebet zu allen Zeiten/und ein Bruder wird in der Noth probieret.

Auch in der Noth:

Gehen 12. auff ein Loth:

Donec eris felix, multos numerabis amicos,

Tempora si fuerint nubila, solus eris.

So lang dich Wohlstand anblickt/

Viel Freund wirstu haben.

Weicher von dir das gfalte Glück.

Von keinem kanst dich laben.

Eccles. 25. Der Sprach saget klar. Beatus vir, qui invenerit amicum. Selig ist/der einen getreuen Freund finder und hat.

Dann gute und aufrechte Freund seynd gar dünn außgesäet/ und wenig zu finden.

Werk. Viel zwar legen Freunde, Kleider an in dem Wohlstand: thut sich aber das Glück verändern/ finden wir zaghafte Hasen/ oder auch so gar Wölff darunter hecken.

Es sagt der H. Bernardus. Sicut stella, noctu fulgent, diuq; non apparent, sic vera virtus amicitiae quae in prosperis non apparet, eminent in adversis. Gleichwie die Stern bey der finstern Nacht leuchten/aber bey Tag unsichtbar seyn/ also die rechte Freundschaft in Wohlstand / nicht gesehen noch erkannt kan werden/erscheinet aber in Widerwertigkeit. Serm. 27.
sup. Cant.

Non agnoscerit in bonis amicus, So es wol gehet/ kan man den Freund nicht erkennen. Dann gleichwie das Gold durch das Feuer probirt wird / also gibt die Widerwertigkeit an Tag/ wer ein guter Freund ist. Ecclesi. 12.

GDt hat auch befohlen dem Moysi: Diliges amicum tuum. Du solt deinen Freund lieben. Leuit. 19.

Wan ich anschau die heutige That/ in Veruff des Zachai/ finde/ ich das sich Zachai erzeigt habe / als einen guten treuen Freund Christi/ als welcher alsobald den ruffenden Christum angehört / von dem Baum herab gestiegen und Christum in sein Haus an/ und aufgenommen/ das also Christus selbst bekennet. Diesem Haus seye Heyl wiederfahren.

Nch wie oft kompt Christus in Persohn eines Frembdlings / verlanger bey uns einzufehren/ deme wir aber gar selten die Herberg zu lassen/ das ist / unser Herk eröffnen. Merks.

Der Apostel Paulus sagt. Templum Dei sanctum est, quod estis vos. Das Haus oder Tempel Gottes ist heilig/ so ihr seyet. 1. Cor. 3.

In dem Alten Testament/ war eine grosse Ehrerbietung denen Tempeln zugethan/ wie zu sehen in der Bibel. 2. Par. 7.

In der König Salomon hat acht Tag aneinander Festtag gehalten/ unter dessen 22000. Ochsen 120000. Schaaff und Widder schlachten lassen und opffern.

Wie viel mehr aber/ haben wir Ursach unsere Gotteshäuser und Kirchen in Ehrn zu haben/ allwo das wahre Lamm Gottes / der eingeborne Sohn Gottes/ GDt und Mensch in einer Persohn und zwo Naturen wird auff geopffert.

Wol hat in seinem Geist geredt der Patriarch Jacob: Vere locus iste sanctus. Fürwar dieses Ort ist heilig. Genes. 28.

Aber von dem geistlichen Tempel unsers Herkens/ redet der H. Paulus: An nescitis, quia templum Dei facti estis, & spiritus Dei habitat in vobis. Wisset ihr nicht / das ihr der Tempel Gottes worden seyd / und der Geist Gottes in euch wohnet. 1. Cor. 3.

Zu diesen/ ohne das ihm zuständigen Tempel unsers Herkens/ verlanger Gott sonderbar und verlautet: Si quis diligit me, sermonem meum servabit, & pater meus diligit eum, & ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus. Wer mich liebet/ wird mein Wort halten/ und mein Vatter wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen. Joh. 14.

Merck. Beobachte mein Christ / die grosse und unbegreifliche Annehmung Gottes / so er uns durch den König Salomon hat andeuten lassen / und sagt: *Deliciae meae esse cum filiis hominum: Meine größte Freude ist / bey denen Menschen Kindern zu seyn.*

Prov. 8. Über dieses verwundert sich hoch der Dav d: *Quid est homo, quia magnificas eum & apponis erga eum cor tuum.* Was ist der Mensch / daß du ihn so hoch machest / und was ist des Menschen Sohn / daß du dein Herz zu ihm setzest und ihn besuchest?

Pf. 8. Auch sagt der Job: *Quid quæso est homo, quia reputas eum, & visitas eum diluculo.* Mein was ist doch der Mensch daß du ihn so hoch achtest / und in aller Frühe ihn heimsuchest.

Job. 7 Gott hat seine himmlische Wohnung verlassen / und ist eingangen in den Jungfräulichen Leib Maria / hat sich selbst zu einem Gefangenen gemacht in die 9. Monat: welches kein menschlicher Verstand genugsam fassen kan / kein menschliches Aug jemahlen gesehen / kein menschliches Ohr jemahlen gehört hat / noch jemahlen in kein menschliches Herz kommen.

Merck. Ist doch auch noch mehr sich zu verwundern / über die Demuth unsers Erlösers / daß er täglich amuthet zu kommen in daß Haus und innerliche Wohnung unsers Herzens.

Tit. 2 Es sagt der H. Paulus: *Dedit semetipsum pro nobis, ut nos redimeret ab omni iniquitate, & mundaret sibi populum acceptabilem, sectatorem bonorum operum* " Er hat sich für uns geben / auff daß er uns erlöset von aller Ungerechtigkeith / und reiniget ihme selbst ein Volck / daß ihme wohlgefällig / und daß dasselbige were zu guten Wercken.

Merck. Gott allein ist ein Inwohner unserer Herzen und Seelen: Die Seel solle allein Gottes Haus und Bewohnung seyn. Kein Engel noch Erzengel / weder ein: zer anderer himmlischer Geist / sondern das unendliche höchste Gut / soll sich mit denen Menschen vereinigen.

Dahero sagt der H. Apostel Paulus: *Qui adhæret Deo, unus est Spiritus cum eo.* " Wer Gott anhanget / wird ein Geist mit ihm.

1. Joh. 4. Dann er sagt: *Deus charitas est, & qui manet in charitate, in Deo manet, & Deus in eo.* " Gott ist die Lieb / und wer in der Lieb bleibt / der bleibt in Gott / und " Gott in ihm.

Merck. Dann gleichwie der menschliche Leib / eine Wohnung und Haus ist der vernünftigen und unsterblichen Seel: Also ist auch die vernünftige Seel des Menschen eine Wohnung und Haus Gottes.

Ein Engel kan zwar neben und bey stehen denen Seelen / aber von sich selber nie eingehen noch dieselbigen einwohnen: er kan auch zwar eingehen in dem Leib / denselbigen bewegen / aber keins wegs denselbigen formirn / und die Gestalt der Menschheit

heit geben. Der Leib wird von der Seel gestaltet und empfängt von der Seel das Leben / zu sampt die Stärck / und andere Tugenden / Kräfte und Eigenschaften / als die Weisheit / Vernunft / Wissenheit /c. wird auch auß der Seel und dem Leib / nur ein Persohn /c. Also thut sich Gott innerlich mit der Seel des Menschen verbinden und vereinigen / daß der Mensch dardurch lebendig wird / an der Seel fanget an zu leben / auch Gott alle Werck in der Seel des Menschen verrichtet.

Wann sich eine schwarze und dicke Wolcken läset sehen / kommet uns solch erschrocklich vor: wann aber die Sonn mit ihren Strahlen durch leuchtet: was kan schöners gesehen werden? wie schön allerley Farben / Figuren und Gestalt sich darstellen.

Also auch der sterbliche Leib / wird erleuchtet von der Seel / von derselbigen bekommt die Gestalt / die Schönheit / Lieblichkeit / und alles was annehmlich ist: so der Leib sonst nicht hat / wie zu sehen an einen Todten / wie abscheulich der Leib ist. Ingleichen wird die Seel von Gott als ewigen Sonne / erleuchtet durch seine Göttliche Gnad.

Der todten Leiber Bein / werden verehrt auff der Welt / wann selbige in der Hoffnung der Heiligkeit / wegen frommen heiligen geführten Leben gehalten werden / wie dann viel Todten werden erweckt / die Blinden sehend / die Tauben hörend / die Stummen redend / die Krancken gesund werden. Woher kompt aber dergleichen Krafft / auch der abgeseiten Leibern und Beinen / als weil sie noch im Leben / ein Tempel und Wohnung Gottes waren.

Wann also die angedorrtten und Seelosen Leiber oder Gebein / so hoch geachtet werden von Gott: wie viel mehr ein mit Gott vereinigte Seel / wird als ein Pallast Gottes / ihm Gott gefallen.

Mit was grossen Fleiß und Wachbarkeit dann sollen wir sehen / damit nicht wider Gott gehandelt werden / und dardurch verlegt.

Der H. Paulus betrübet uns: Si quis templum Dei violaverit, disperdet illum Deus: So jemand den Tempel Gottes zerbricht oder verunehrt / den wird GOTT schänden und zu nichten machen. Eine erschrockliche Betrohung.

Eine grosse Schand ist / eine Kirch oder Gotteshaus / so mit menschlichen Händen ist auffgebaut / und Gott geweyhetes Haus zu einem (sal. hon:) Kopfstall machen / wie es zum öfftern die Türcken / Lutheraner und Calvinisten machen.

Was für Unehr dann geschieht Gott / wann der Mensch auß der edlen Seel / so ein Ebenbildnis Gottes ist / macht ein Haus des Teuffels.

Alexander der grosse König der Macedonern / gab den überwundenen Persischen König Dario / da er die Einsetzung in sein Königreich Persien gebetten / zur Antwort: Auch so gar der Himmel / leide nicht zwei Sonnen / also ein Königreich / nicht zweien König.

Quis

2. Cor. 6. Quis enim consensus Dei cum idolis, & quæ participatio iustitiæ cum iniquitate: aut quæ societas lucis ad tenebras, aut quæ pars fidelis, cum infideli? quis autem concursus templi Dei, cum idolis. (Wie in voriger Red bedeueter worden) Also sagt der H. Paulus Was Gemeinschaft hat die Gerechtigkeit mit d'Ungerechtigkeit? Was Gesellschaft hat das Licht mit der Finsternuß? wie stümet Christus mit dem Belial? oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen? oder wie stümet der Tempel Gottes mit den Götzereu? Ihr aber seyet der Tempel des lebendigen Gottes: wie dann er selbst spricht: Ich will in ihnen wohnen / und unter ihnen wandeln / und will ihr Gott seyn / und sie sollen mein Volck seyn.

Jerem. 17. Gott aber beklagt sich hoch wider der Menschen Undanebarkeit durch den Propheten: Quid est, quod populus meus dilectus, in domo mea, scelerum multa facit? Wie komptes / daß mein Volck / welches ich also geliebt hab / in meinem Hauß (verstehe die Seel) so viel schändliche Laster verübt hat.

Matth. 21 Christus hat die Käufer und Verkäufer auß dem Tempel gejagt.

Tract. in Joann. Über welches sagt der H. Augustinus. Es war keine so grosse Sünd / da allein verkauft worden / was zum opffern tauglich war / doch hat Christus solches nit wollen gedulden: was wird seyn / wann er wird finden Huren und Hurer / Vollkäuffer und Betrüger .c. wann Christo zu wider / was nicht wider die Gerechtigkeit und Erbarkeit: hat doch nit wollen leiden in dem Bethaus. .c.

Was werden dann zuverhoffen haben / die stinckenden unreinen Böck und Geiß / Huren und Todtschläger / deren Hand voller Unstat und Blut seyn?

Verhüten dann sollen wir uns / daß Gott uns nicht mit gemachten Stricken der verdienten Straff / von sich in die ewige

Verdammniß jage.



Fünffte